



Phantastik der Nacht

Von PIERRE MAC ORLAN. / Übersetzt von KÄTE MINTZ

In einigen Jahren wird ein rühriger Verleger das erste Kapitel eines Romans mit farbigen Lampen auf den Dächern der Boulevards zusammensetzen. Der Himmel wird ein riesenhaftes Buch werden, in dem die wesentlichsten Phrasen des öffentlichen Lebens mit flammenden Buchstaben erscheinen. — Es ist bereits geschehen. Die Dunkelheit bedeckt mit ihrem düstern Schleier nur diejenigen Viertel, in denen man am Tage arbeitet und in der Nacht schläft.

In den Vorstädten gibt es gewisse Strassen, wo ein einsamer Mann in der Mitte des verlassenen Fahrdammes einem furchtsamen Seiltänzer gleicht, sofern eine alte Gaslaterne mit ihrem Flackerlicht den Schatten dieses Mannes mit elastischer burlesker Phantasie verzerrt.

Ein Haus, das sich noch bis vor kurzem in dem Schatten der Alltäglichkeit verlor, paradiert eines Tages mit einem Diadem aus Goldperlen. Die Lichtreklamen verbreiten sich von Gebäude zu Gebäude. Mutwillig huscht ein kleines Licht geschwind wie eine Maus von einem Balkon zum andern. Gegenstände des Alltags, z. B. Apéritif-Flaschen, erheben sich in den Himmel als strahlenwerfende Zeichen unseres Zeitalters. Und in einigen Jahrhunderten werden Fachmänner für Vergangenes vielleicht in den Beschlägen aus Messing und den Lampen, welche diese Bilder zusammenfügten, die Spuren einer erloschenen Kultur wiederfinden, die der Zigarette, den Spirituosen, dem Automobil und Mary Pickford geweiht war. Mögen sich die Forscher damit auseinandersetzen!

* * *

Der heute in allen Farben des Feuerwerks gleissende Eiffelturm, der vor kurzem verhöhnt und beleidigt wurde wie ein grosser Dichter durch eine Kritik ohne Nachsicht, hat nicht lange auf die Ehrungen von Kunst und Literatur warten müssen. Tausende von Luxusplaketten verherrlichen heute